

Nach meinem Studium am Leipziger Konservatorium (1891-96) kam ich April 1896 als Konzertorganist am Deutschen Haus nach Brünn in Mähren, wo ich immer sonntags vormittags Orgelkonzerte zu geben hatte. Im Jahre 1898 fand ich als Beilage in einer Musikzeitschrift ein Werk Max Regers,<sup>1</sup> das mich mit seiner eigenartig neuen Kompositionsform zu dem Komponisten hinzog – lange Jahre konnte ich mich nicht trennen von der grossartigen Kontrapunktik des Meisters, der mir gleich von Anfang an als der ideelle Nachfolger von Bach und Brahms galt. Der Eindruck dieses Werkes war so stark, dass ich an Reger schrieb und ihm meine Begeisterung zum Ausdruck brachte; er lud mich daraufhin ein[,] ihn einmal in Weiden zu besuchen[,] und ich war dann in meinen Sommerferien 2 Tage in Weiden. Ich habe nie wieder vergessen, wie mich auch der Mensch Reger damals in seinen Bann zu ziehen verstand er, der damals weiter nichts hat als andauernd hoffend schrieb und vor allem seine grossen Orgelwerke entstehen liess. Wir spielten zusammen diese gewaltigen Choralbildungen am Klavier – Reger oben und ich das Pedal. Im Jahre 1899 u. 1900 habe ich dann einige dieser grossen Stücke auf meiner schönen 3klavierigen Orgel in Brünn: so “Straf mich nicht in deinem Zorn” (op 40/2) und “Wachet auf, ruft uns die Stimme” op 52/2 und “Wie schön leucht uns der Morgenstern” op 40/1 gespielt. Ich spielte damals Reger auch einige meiner eignen Werke vor und auf seine Anregung sandte ich ihm bald darauf eine grössere Anzahl zu. Darauf schrieb er mir am 13. Aug. 1900 einen 6 Seiten langen Brief mit vielen guten Ratschlägen, die ich gerne befolgt habe. Im September 1900 kam ich als Organist und Chorleiter nach Eutin, wo ich auch jetzt noch tätig bin. Da ich in Eutin erst im Jahre 1916 eine grosse 3klavierige Orgel bekam, konnte ich die grossen Orgelwerke lange Jahre nicht zur Aufführung bringen. Um so mehr beschäftigte ich mich nun mit seinen Klavier- und Chorwerken. Im Jahre 1905 lernte ich die *Bach-Variationen* kennen – kaum je habe ich ein Werk mit einer derartigen Begeisterung und inneren Erregung studiert wie dieses; im Herbst 1905 spielte ich es in Lübeck, Plön und Eutin mit grossem Erfolg.<sup>2</sup> Dann kamen die *Beethoven-Variationen* für 2 Klaviere, die ich zuerst mit einer Schülerin studierte und dann mit dem Komponisten selbst, der mich einlud ihn am 12/13 Juli 1908 in Leipzig zu besuchen.

<sup>1</sup> Leider bislang unidentifiziert [Red.].

<sup>2</sup> In *Max Reger in seinen Konzerten*, Bonn 1981 (Veröffentlichungen des Max-Reger-Instituts, Band 7/2) weist Ingeborg Schreiber ein Eutiner Konzert der Bach-Variationen am 17. Oktober 1905 nach [Red.].

Das waren 2 herrliche anregende Tage, die ich bei dem nun schon berühmten Meister verbringen durfte. Aus diesem Zusammenspiel erwuchsen dann die Konzerte, die wir am 3. Nov. 1908 in Lübeck und am 4. Nov. in Eutin gaben.<sup>3</sup> In Lübeck hatte ich mit meinen Triokollegen das emoll Trio op 102 einstudiert und der Komponist war voll befriedigt von den vortrefflichen Leistungen. In beiden Städten spielten wir die vierhändigen Stücke op 24 und die 2klavierigen Beethovenvariationen op 86. Im Jahre 1909 fanden wir uns dann noch einmal zusammen: am 23/2 in Rostock, am 24/2 in Kiel, am 25/2 in Hamburg, wo ich auch die Freude hatte Frau Elsa Reger kennen zu lernen, und am 27/2 in Schwerin.<sup>4</sup> In Eutin wohnte Reger in meinem Hause in der Stolbergstr, in dem einst der Maler Tischbein und der Dichter Stolberg gewohnt haben.

Die Konzertreisen mit Reger waren nicht immer ganz leicht, besonders die Nachsitzungen dehnten sich oft sehr lange aus. Der Mittelpunkt war immer der grosse Komponist, der uns Zuhörende trotz seines oft derben Humors stets in Erregung zu halten wusste. Ich habe auch nach seinem frühen Tod, stets Regers Orgel- und Klavierwerke gespielt und meinen zahlreichen Schülern vermittelt. Zur Feier des 75. Geburtstages Regers im März 1948 spielte ich ausser anderen Werken auch wieder die *Beethoven-Variationen*. Was hätte Max Reger, der noch 1/2 Jahr jünger war als ich, der Welt noch bringen können, wenn er mein Alter erreicht hätte.

Andreas Hofmeier

*Der vorliegende Text wurde nach dem März 1948, wahrscheinlich für das Festbuch für Elsa Reger 1950, verfasst, fand dort aber keinen Abdruck. Hofmeier war am 17. Oktober 1872 in Eutin geboren und war laut dem Text noch als Musiker tätig. 1912/3 war Hofmeier Leiter des Konservatoriums Lübeck, 1916 wurde er Professor. Ein Todesdatum ist leider nicht bekannt.*

<sup>3</sup> Ein weiteres Konzert in Kiel am 5. November 1908 wird in Schreiber, a. a. O. nachgewiesen, ist jedoch in einer der zu Grunde gelegten Quellen nicht erwähnt [Red.].

<sup>4</sup> Hier täuscht sich Hofmeier über den Termin, laut Auskunft des Stadt-Archivs Schwerin fand das Konzert am 26. Februar 1909 statt [Red.].